

Geschäftsbericht 2016



Landschaftserhaltungsverband
Hohenlohekreis



Herausgeber

Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis e.V.

Konsul-Uebele-Str. 6

74653 Künzelsau

Tel: 07940/18-218 / -557

Fax: 07940/18-755

E-Mail: Michael.Buss@Hohenlohekreis.de

Vorsitzender: Landrat Dr. Matthias Neth

Geschäftsführer: Michael Buß

Stellvertretende Geschäftsführerin: Julia Weiß

Layout, Text, Bilder (soweit nicht anders vermerkt): Michael Buß und Julia Weiß

Presseartikel: wie angegeben

März 2016

Förderer



Baden-Württemberg



**HOHENLOHE
KREIS**

Inhalt

1.	Vorwort.....	1
2.	Der Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis e.V.....	2
2.1.	Organisation und Organe.....	2
2.1.1.	Vorstand.....	2
2.1.2.	Mitglieder.....	3
2.1.3.	Fachbeirat.....	4
2.1.4.	Rechnungsprüfer.....	4
2.1.5.	Geschäftsführung.....	4
3.	Arbeitsschwerpunkte.....	6
3.1.	Geschäftsstelle.....	6
3.2.	Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen.....	6
3.2.1.	Kurzüberblick Mittelverteilung.....	6
3.2.2.	LPR-A – Vertragsnaturschutz.....	7
3.2.3.	LPR-B – E.....	9
3.2.4.	Maßnahmenbeispiele.....	11
3.3.	Umsetzung von Natura 2000.....	13
3.3.1.	Maßnahmen im Projektgebiet „Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal“.....	14
3.3.2.	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Großer Feuerfalter.....	14
3.4.	Öffentlichkeitsarbeit.....	15
3.4.1.	Darstellung des LEV.....	18
3.4.2.	Grünlandtag.....	19
3.4.3.	Jagsttal Wiesen Wanderung 2016.....	19
3.4.4.	Sensenmähkurs.....	20
3.4.5.	Landesgartenschau Öhringen.....	20
3.5.	Sonstiges.....	21
3.5.1.	Pressearbeit.....	21
4.	Kassenbericht.....	22

5. Ausblick.....	24
Abkürzungen.....	25
Abbildungen.....	25
Tabellen.....	26
Anhang	26
Darstellung des LEV.....	27
Logo.....	27
Roll Ups.....	28
Visitenkarten	33
Samentüten	33
Umgesetzte Maßnahmen 2016 – Kreispflegeprogramm (Aufträge und Anträge inkl. Eigen- und Fremdanteile).....	35
Pressespiegel	38

1. Vorwort

Stand das Jahr 2015 für den Landschaftserhaltungsverband (LEV) noch voll im Gründungsfieber, folgte 2016 ein Jahr im Zeichen der Etablierung und Konsolidierung. Doch der Tätigkeitsschwerpunkt lag nach wie vor bei der Anpassung des umfangreichen Vertragsbestandes an die neue Landschaftspflegeberichtlinie.

Die Landesgartenschau (LAGA) in Öhringen drängte sich als das Großereignis im Kreisgebiet natürlicherweise derart in den Vordergrund, dass sich die öffentliche Präsentation des LEV zur zweiten Haupttätigkeit entwickelte. Hier wurde ganz besonders die kreative Seite in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Designbüro gefordert und es entstanden im Verlauf dieses Schaffensprozesses eine Reihe vorzeigenswerter Produkte, mit denen wir nun in der Öffentlichkeit für die Anliegen des Landschaftserhaltungsverbandes wirksam werben können.

Neben der mediengetragenen Öffentlichkeitsarbeit wurden auch ganz praktische Aspekte der Landschaftspflege vermittelt. So konnten Besucher während der Jagsttal Wiesen Wanderung mit dem Schäfer die Herde treiben oder die Arbeit von Hütehunden hautnah erleben oder bei anderer Gelegenheit das Mähen mit der Sense erlernen. Doch auch das bodenständige Werben für Naturschutz und Landschaftspflege kam mit Vorträgen und Führungen nicht zu kurz. Dennoch galt unser Hauptaugenmerk dem eigentlichen Anliegen

eines Landschaftserhaltungsverbandes: Der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen mit Hilfe von Landwirten auf Flächen im Hohenlohekreis. Dazu bedarf es einem gegenseitigen Verstehen und einer gehörigen Portion an Fingerspitzengefühl, wie überhaupt der gesamte Themenkomplex um Natura 2000. Insbesondere der Verlust von Mageren Flachland-Mähwiesen bindet personelle Kräfte, da nach Begehungen vor Ort Informationsgespräche zwingend erforderlich sind, um zusammen mit den Landwirten einen für alle Beteiligten einvernehmlichen Lösungsweg zu erzielen.

Bedauerlicherweise mussten die Landschaftserhaltungsverbände deutliche Kürzungen bei der Mittelzuweisung durch das Land hinnehmen, obgleich der Naturschutzhaushalt in den vergangenen Jahren deutlich aufgestockt wurde. Hintergrund sind Belastungen des Haushalts durch nicht ausbezahlte Mittel in 2015, die in der Hauptsache durch EDV-technische Hindernisse verursacht wurden. Deshalb ist es besonders ärgerlich, dass die strengen, verwaltungstechnischen Vorgaben des Agrarfördersystems die über viele Jahre aufgebaute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Landwirten zunehmend behindern.

Dennoch dürfen Hindernisse auch dazu anspornen, sich weiterhin unbeirrt für den Wesenskern der Landschaftspflege einzusetzen.

2. Der Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis e.V.

2.1. Organisation und Organe

Der Landschaftserhaltungsverband ist, wie in nachfolgender Abbildung 1 dargestellt organisiert:

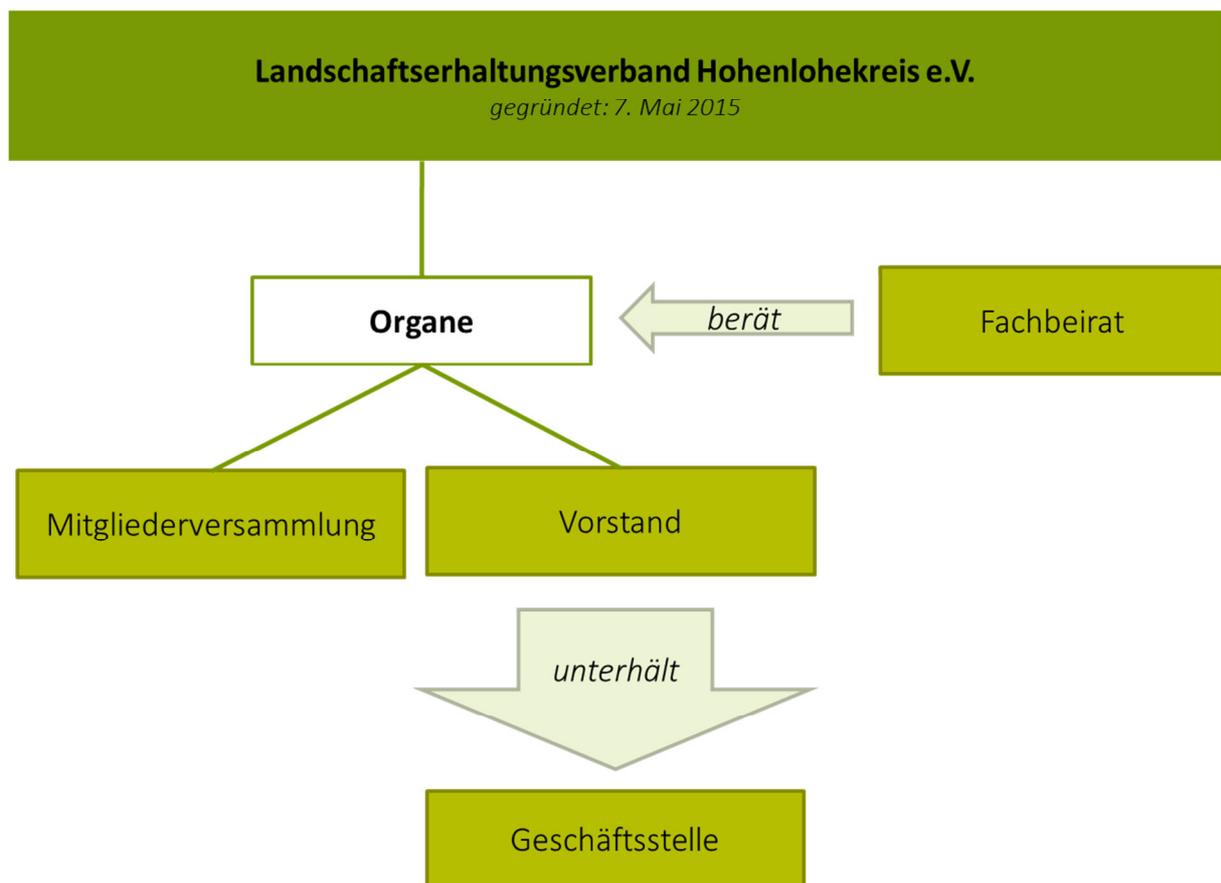


Abbildung 1: Organigramm des Landschaftserhaltungsverbandes Hohenlohekreis e.V.

2.1.1. Vorstand

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine ordentliche Vorstandssitzung abgehalten. Diese fand im Vorfeld der ordentlichen Mitgliederversammlung am 28. September 2016 in Ingelfingen statt und befasste sich im Wesentlichen mit folgenden Themen:

- Wahl eines Protokollführers
- Aufstellung und Vorstellung einer Geschäftsordnung, die das Verhältnis zwischen Vorstand und Geschäftsstelle regelt
- Aufstellung des Arbeitsprogramms und des Haushaltsplans

- Aufnahme neuer Mitglieder (vgl. 2.1.2)

In der Zusammensetzung des Vorstandes gab es im Geschäftsjahr 2016 keine Ände-

rungen, sodass er nach wie vor aus den in Tabelle 1 genannten Personen gebildet wird.

Tabelle 1: Vorstand des Landschaftserhaltungsverbandes Hohenlohekreis e.V. am Ende des Geschäftsjahres 2016.

Kommunalpolitik	Naturschutz	Landwirtschaft
Landrat Dr. Matthias Neth (Vorsitzender)	Regierungspräsidium Abt. 5 Ulrike Möck <i>Stellvertreter:</i> Ingo Depner	Regierungspräsidium Abt. 3 Gerold Stark <i>Stellvertreter:</i> Cornelia Kästle
Bürgermeister Klaus Gross, Zweiflingen <i>Stellvertreter:</i> Andreas Köhler, Krautheim	NABU Landesverband Baden-Württemberg e.V. Petra Kuch <i>Stellvertreterin:</i> Brigitte Vogel, Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg	Bauernverband Schwäbisch-Hall-Hohenlohe-Rems e.V. Karl Ehrmann <i>Stellvertreter:</i> Klaus Mugele
Bürgermeister Michael Bauer, Ingelfingen <i>Stellvertreter:</i> Markus Knobel, Waldenburg	Kreisjägersvereinigung Hohenlohe e.V. Herbert Arnold <i>Stellvertreter:</i> Rainer Hofmann, NABU Gruppe Öhringen	Bauernverband Schwäbisch-Hall-Hohenlohe-Rems e.V. Helmut Bleher <i>Stellvertreter:</i> Markus Gottfreund

2.1.2. Mitglieder

Am Ende des Geschäftsjahres 2015 wies der LEV insgesamt 36 anerkannte Mitglieder auf. Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 wurden 7 neue Mitglieder aufgenommen (2 Kommunen, 4 Privatpersonen, 1 Verein). Diesen Neuzugängen steht ein Abgang (Privatperson) gegenüber, sodass 2016

nun 42 Mitglieder den Verein bilden (vgl. Abbildung 2).

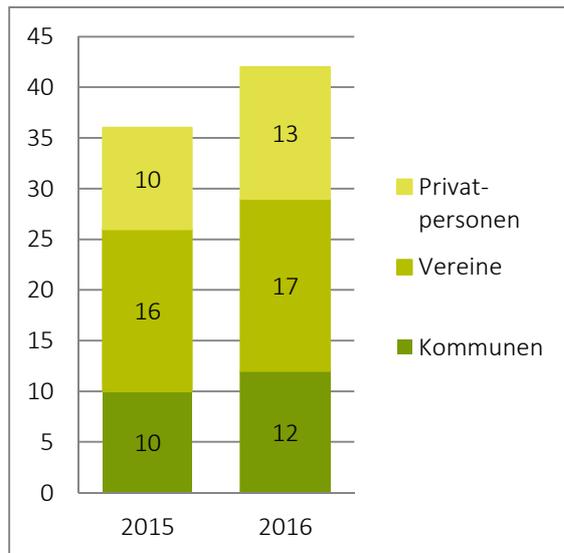


Abbildung 2: Entwicklung der Mitglieder in den ersten beiden Geschäftsjahren.

2.1.3. Fachbeirat

Der Fachbeirat dient dem Vorstand und der Mitgliederversammlung als beratendes Organ. Er sowohl an Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen teil, bei denen das Arbeitsprogramm aufgestellt und festgelegt wird. In diesem Zusammenhang war der Fachbeirat bei der Vorstandssitzung mit anschließender Mitgliederversammlung am 28. September 2016 beratend tätig.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 setzte sich der Fachbeirat aus den in Tabelle 2: Fachbeirat des Landschaftserhaltungsver-

bandes Hohenlohekreis e.V. am Ende des Geschäftsjahres aufgeführten Personen zusammen. Da die bisherigen Vertreter der Naturschutzbeauftragten beide ihr Amt niederlegten, müssen bei nächster Gelegenheit neue Vertreter gewählt werden. Hierzu wurden Herr Uli Oberhauser aus Schöntal und Herr Karl Weckert aus Forchtenberg als dessen Stellvertreter vorgeschlagen.

2.1.4. Rechnungsprüfer

Neben Karl Wunderlich aus Künzelsau wurde bei der letzten Mitgliederversammlung im September 2016 Susanne Haußmann von der Unteren Flurneuordnungsbehörde gewählt. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass es Sinn machen würde, zusätzlich zu diesen beiden noch Stellvertreter zu haben. Eine Entscheidung hierüber kann jedoch erst bei nächster Gelegenheit getroffen werden.

2.1.5. Geschäftsführung

In der Geschäftsführung gab es im Vergleich zu 2015 keine personellen, räumlichen und organisatorischen Änderungen.

Tabelle 2: Fachbeirat des Landschaftserhaltungsverbandes Hohenlohekreis e.V. am Ende des Geschäftsjahres.

Institution	Vertreter	Stellvertreter
Kommunen	Rolf Köhler Bürgermeisteramt Bretzfeld	<i>Beate Pfeil</i> <i>Bürgermeisteramt Pfedelbach</i>
	Markus Knobel Bürgermeister Bürgermeisteramt Waldenburg	<i>Peter Lemke</i> <i>Mitglied Gemeinderat Kupferzell</i>
	Andreas Köhler Bürgermeister Bürgermeisteramt Krautheim	<i>Andy Kümmerle</i> <i>Bürgermeister</i> <i>Bürgermeisteramt Dörzbach</i>
Untere Naturschutzbehörde	N.N.	<i>Hansjörg Weidmann</i>
Untere Landwirtschaftsbehörde	Dr. Wolfgang Eißen	<i>Monika Göltenboth</i>
Untere Forstbehörde	Ralph Heinzelmann	<i>Thomas Schmitt</i>
Untere Wasserbehörde	Thomas Raisig	<i>Achim Megerle</i>
Untere Flurneuerungsbehörde	Susanne Haußmann	<i>Friedrich Küßner</i>
Naturschutzbeauftragte	N.N.	<i>N.N.</i>
Naturschutzvereinigungen	Jürgen Prümmer Muldingen – Buchenbach	<i>Simone Trefz</i> <i>Bretzfeld – Rappach</i>
Bauernverbände	Johannes Kruck Muldingen – Railhof	<i>Martin Wunderlich</i> <i>Dörzbach</i>
Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e.V.	Bernhard Drixler Murrhardt	<i>Meika Bakker</i> <i>Murrhardt</i>
Touristikgemeinschaft Hohenlohe e.V.	Andreas Dürr Künzelsau	<i>Christine Bardon</i> <i>Künzelsau</i>
Verein Hohenloher Schäfer e.V.	Markus Basel Pfedelbach	<i>Dietmar Stenger</i> <i>Bretzfeld – Adolzfurt</i>
Maschinenring Hohenlohe e.V.	Günther Däuber Kupferzell	<i>Steffen Weippert</i> <i>Kupferzell</i>

3. Arbeitsschwerpunkte

3.1. Geschäftsstelle

Die Organisation des Vereins und der Geschäftsstelle bindet einen erheblichen Teil der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen. Zu den anstehenden Aufgaben gehören beispielsweise das Beantragen von Fördermitteln für die Personalstellen, Buchführung, das Vorbereiten eines Haushaltsplans und Arbeitsprogramms. Auf deren Grundlage werden zum einen Verpflichtungsermächtigungen für den Vertragsnaturschutz (LPR Teil A) und zum anderen die Mittel des Kreispflegeprogramms (LPR Teile B bis E) beantragt.

3.2. Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen

Die Landschaftspflegeleitlinie (LPR) stellt das zentrale Förderinstrument zur Finanzierung von Landschaftspflege-, Biotop- und Artenschutz-, Grunderwerbs- und Investitionsmaßnahmen dar. Es ist Aufgabe des Landschaftserhaltungsverbandes Maßnahmen fachlich vorzubereiten und deren Umsetzung zu begleiten. Die Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden nehmen vor allem hoheitliche Aufgaben wahr. Dazu gehört das Abschließen von Verträgen nach fachlichen Vorgaben des LEVs, Bewilligung von Anträgen und Erteilen von Aufträgen, Auszahlung von Fördergeldern und Kontrollen.

Daneben gibt es noch weitere Fördermöglichkeiten, die für die Umsetzung von

Landschaftspflegemaßnahmen grundsätzlich herangezogen werden könnten. Dies können beispielsweise Mittel der Kreisverwaltung oder LEV-Eigenmittel (generiert aus Mitgliedsbeiträgen, Bußgeldzuweisungen o.ä.) sein. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde jedoch nicht auf diese Mittel zurückgegriffen.

3.2.1. Kurzüberblick Mittelverteilung

Im Geschäftsjahr 2016 konnte das Finanzvolumen in dessen Höhe Naturschutzmaßnahmen auf Basis der Landschaftspflegeleitlinie umgesetzt wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht ganz erreicht werden: wurden im Jahr 2015 noch 1,208 Mio € umgesetzt, waren es 2016 nur 1,194 Mio. € (vgl. Abbildung 3). Wie bereits im Vorjahr fließt auch im Jahr 2016 das meiste Geld (972.078 €) den Bewirtschaftern über 5-jährige Pflegeverträge nach Teil A der LPR zu. Dieser Wert stieg im Vergleich zum Vorjahr. Lediglich ein 1-jähriger Vertrag in Höhe von 1.137 € wurde einmalig nach Teil B der LPR abgeschlossen. In allen übrigen Bereichen des Teils B mussten im Vergleich zum Vorjahr jedoch Kürzungen in Höhe von fast 60.000 € hingenommen werden. Diese sind hauptsächlich durch eine landesweite Verschiebung der Mittel von Teil B nach Teil A, sowie umfangreichen Belastungen aus dem Vorjahr, zu begründen. Aus technischen Gründen konnten viele Verträge erst zu Beginn des Jahres 2016 ausbezahlt

werden, was zu einer nicht vorhergesehenen Belastung dieses Haushalts führte. Einen erneut kleinen Anteil am gesamten Fördervolumen nehmen Direktmaßnahmen des Landes, die in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Stuttgart

(RPS) vorbereitet und umgesetzt wurden ein (6.140 €).

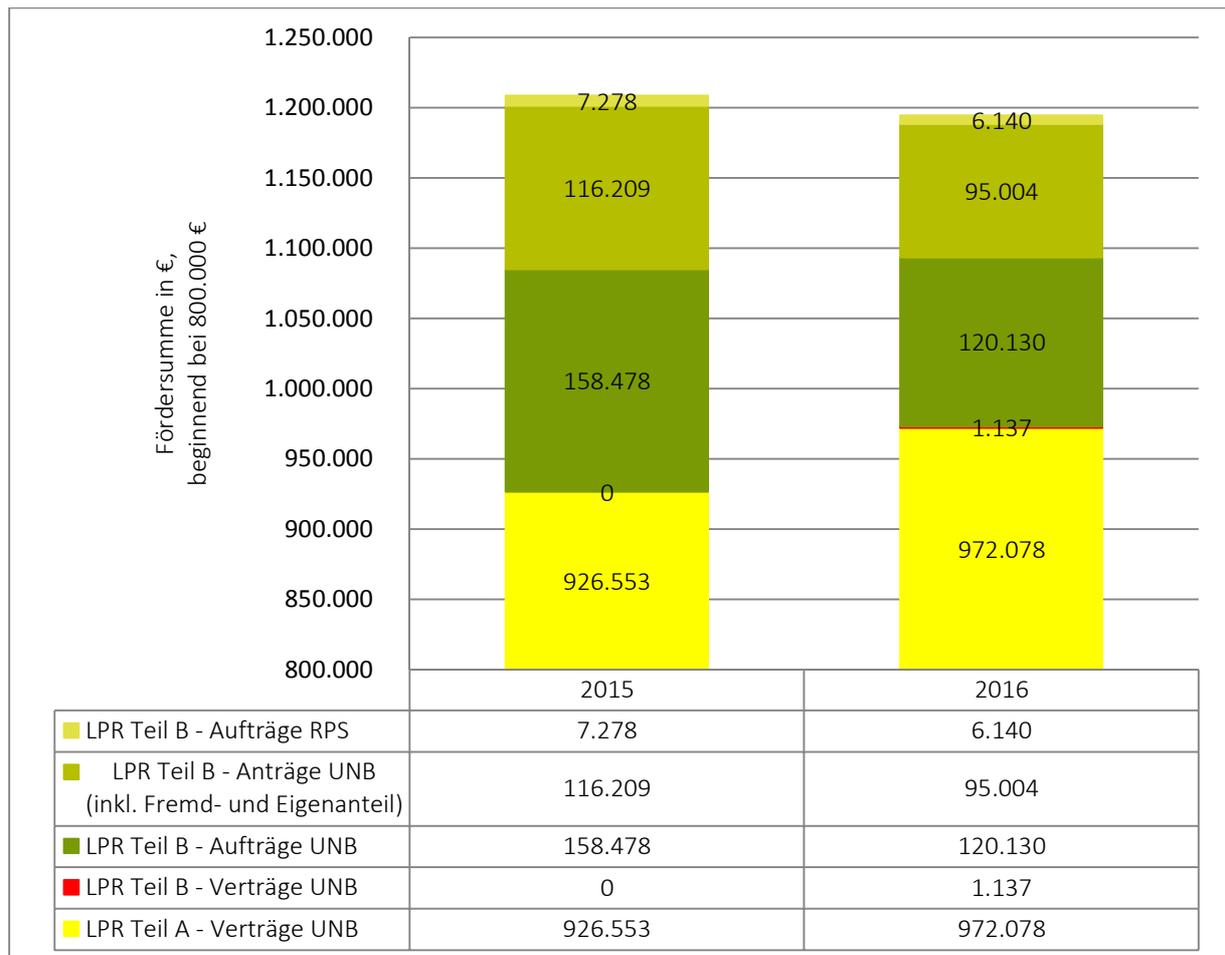


Abbildung 3: Verteilung der Fördermittel auf die Teile A und B der Landschaftspflegelinie in den Jahren 2015 und 2016.

3.2.2. LPR-A – Vertragsnaturschutz

Im Geschäftsjahr 2016 weist der Vertragsbestand der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) insgesamt knapp 50 ha mehr Fläche auf, als noch im Jahr 2015 (vgl. Abbildung

4. und Tabelle 3). Die meisten Zuwächse waren demnach in den Gemeinden Ingelfingen (Gemarkung Eberstal), Krautheim (Gemarkung Unterginsbach) und Künzelsau (Gemarkungen Belsenberg, Künzelsau, Morsbach und Kocherstetten) zu verzeich-

nen. Nennenswerte negative Werte weisen nur die Gemeinden Weißbach (Gemarkung Crispenhofen) und Waldenburg auf. Hier konnten auslaufende Verträge zur extensiven Ackerbewirtschaftung bzw. zur extensiven Bewirtschaftung einer Streuobstwiese u.a. wegen einer Änderung der Pachtverhältnisse nicht verlängert werden.

Verhältnismäßig stärker als die Förderfläche stieg die Fördersumme an (vgl. Tabelle

3 und Abb. 4). Dies rührt daher, dass im Jahr 2016 die meisten, der noch nach der alten Landschaftspflegeleitlinie von 2007 abgeschlossenen Verträge ausliefen. Beim Verlängern der Verträge wurden die Verrechnungssätze an die aktuelle LPR, in der die Fördersätze vergleichsweise höher sind, angepasst.

Tabelle 3: Verteilung der Landschaftspflegeflächen und Fördersummen nach LPR Teil A (Vertragsnaturschutz) in den Jahren 2015 und 2016 auf die Städte und Gemeinden im Hohenlohekreis.

Gemeinde	Vertragsfläche		Fördersumme	
	2015	2016	2015	2016
Bretzfeld	55,61 ha	55,24 ha	34.722,72 €	34.710,29 €
Dörzbach	143,66 ha	152,96 ha	105.324,43 €	121.453,64 €
Forchtenberg	45,38 ha	45,99 ha	27.661,84 €	27.966,51 €
Ingelfingen	54,35 ha	65,00 ha	37.320,56 €	41.908,90 €
Krautheim	118,56 ha	134,09 ha	100.327,95 €	111.268,20 €
Künzelsau	155,13 ha	165,19 ha	114.585,53 €	122.527,60 €
Kupferzell	2,28 ha	2,28 ha	1.834,35 €	1.834,35 €
Mulfingen	376,55 ha	380,10 ha	274.410,25 €	277.056,06 €
Neuenstein	12,35 ha	12,10 ha	5.871,07 €	5.359,75 €
Niedernhall	14,30 ha	14,96 ha	7.064,18 €	7.916,54 €
Öhringen	37,47 ha	37,47 ha	35.339,82 €	35.339,69 €
Pfedelbach	38,13 ha	40,79 ha	19.341,95 €	21.269,74 €
Schöntal	129,25 ha	132,74 ha	93.107,46 €	95.550,18 €
Waldenburg	62,11 ha	56,84 ha	38.582,56 €	37.917,54 €
Weißbach	61,49 ha	58,22 ha	31.058,41 €	29.998,88 €
Zweiflingen	0,00 ha	0,00 ha	0,00 €	0,00 €
Gesamt	1.306,65 ha	1.353,97 ha	926.553,08 €	972.077,87 €

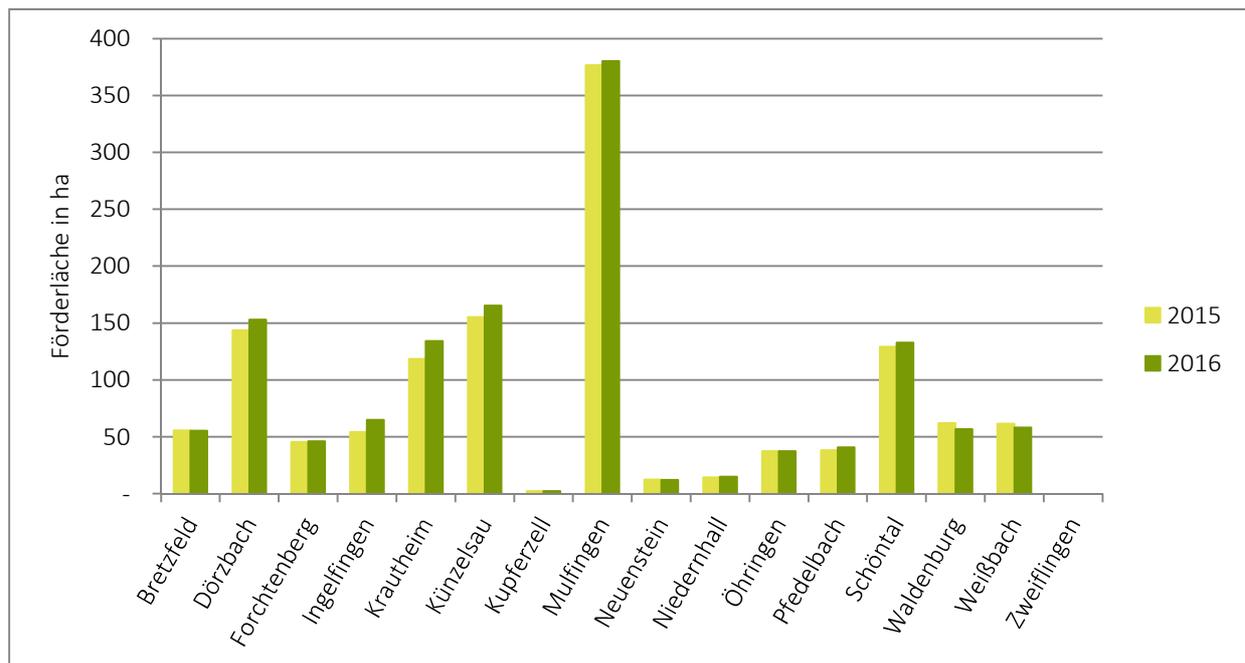


Abbildung 4: Verteilung der Landschaftspflegeflächen nach LPR Teil A (Vertragsnaturschutz) in den Jahren 2015 und 2016 auf die Städte und Gemeinden im Hohenlohekreis.

3.2.3. LPR-B – E

3.2.3.1. LPR Teil B – Direkt- mittel des Regierungs- präsidiums Stuttgart

Wie bereits im vergangenen Geschäftsjahr übernahm der LEV auch im Geschäftsjahr 2016 wieder die Betreuung einer Maßnahme in einem Naturschutzgebiet, für die formal das Regierungspräsidium (RP) Stuttgart die Verantwortung trägt. Der LEV agiert hier als Dienstleister für das RP.

Die Umgesetzte Maßnahme grenzt an eine im Jahr 2015 im Naturschutzgebiet (NSG) „Pflanzenstandort Pfahl und Sündrich“ bei Crispenhofen freigestellte Fläche an. Das NSG weist eine Vielzahl trockener Vegetationsgesellschaften, überwiegend auf Unterem Muschelkalk auf. Zu ihnen zählen

auch unterschiedliche, artenreiche Gesellschaften aus dem Verband der Trespen-Halbtrockenrasen (Mesobromion). Sie sind Lebensraum von zum Teil seltenen und gefährdeten Pflanzenarten, wie zum Beispiel unterschiedlichen Orchideen. Teilflächen im Osten des NSGs wurden seit vielen Jahren nicht mehr bewirtschaftet, sodass sich eine fortgeschrittene Sukzession etabliert hat. Andere Flächen wurden mit Kiefern aufgeforstet. Eines dieser Flurstücke wurde wieder deutlich aufgelichtet, sodass es im Anschluss in eine geregelte Pflege überführt werden konnte. Unter einem Schirm aus Kiefern können sich nun wieder magere Wiesen und Magerrasen mit Orchideen etablieren (vgl. Abbildung 5)



Abbildung 5: Die Fläche im NSG Pfahl und Sündrich nach der Auflichtungsmaßnahme im Mai 2016. Das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*) blühte bereits wenige Monate nach der Maßnahme.

3.2.3.2. LPR Teil B – Kreispflegeprogramm

Alljährlich wird von UNB und LEV das Kreispflegeprogramm aufgestellt und nach naturschutzfachlichen Kriterien priorisiert. Zu Beginn des Jahres wird das Programm mit dem Regierungspräsidium als Bewilligungsbehörde, welche die Mittel anschließend zuweist, besprochen. Im Rahmen des Kreispflegeprogramms können Kommunen, Landwirte, Verbände und Privatpersonen Förderanträge stellen oder die Untere Naturschutzbehörde Aufträge direkt vergeben. Der LEV unterstützt hierbei die UNB und führt die fachliche Betreuung und Vorbereitung der Aufträge durch.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 50 Aufträge mit einem Gesamtvolumen (inkl. Eigen- und Fremdanteil bei Anträgen) von 216.271 € für die UNB vorbereitet, begleitet und abgerechnet. (vgl. Anhang). Wie jedes Jahr handelt es sich hierbei um Artenschutzmaßnahmen (Amphibien-, Hornissen-, und Fledermausschutz, sowie Biberberatung) in Höhe von etwa 5.411 €. An der L1044 bei Waldzimmern (Stadt Niedernhall) konnten in diesem Rahmen knapp 1.000 Erdkröten, Grasfrösche und Molche über die Straße getragen und so geschützt werden (vgl. Abbildung 6). Außerdem nahmen Gehölz- und Heckenpflegemaßnahmen, Entbuschungen und der Bau von Trockenmauern einen erheblichen Teil der Fördergelder in Anspruch. Der überwiegende Teil der Maßnahmen (42 an der Zahl) wurde als Direktmaßnahmen an Landwirte, Pfliegertruppen oder Unternehmer erteilt. Die Direktmaßnahmen umfassen ein Fördervolumen von 120.130 €, was etwa 56 % des Gesamtvolumens entspricht (vgl. Abbildung 3: Verteilung der Förder-



Abbildung 6: Bei der Amphibienschutzmaßnahme an der L1044 bei Waldzimmern (Niedernhall) wurden knapp 1.000 Erdkröten, Grasfrösche und Molche über die Straße getragen.

mittel auf die Teile A und B der Land-

schaftspflegeleitlinie in den Jahren 2015 und 2016. und Anhang). Einen verhältnismäßig großen Teil des Budgets wurde von sieben Städten und Gemeinden des Hohenlohekreises in Anspruch genommen. Dazu stellen sie alljährlich in Absprache mit dem LEV einen kommunalen Förderantrag für Landschaftspflegemaßnahmen auf deren Gemeindegebiet (Projekte: „Trockenhänge Kocher- und Jagsttal“ oder „Keuperstufenrand“). Hier wurden im Geschäftsjahr überwiegend Gehölzpflege- und Entbuschungsmaßnahmen oder der Bau von Trockenmauern mit einem Gesamtvolumen von über 95.000 € gefördert.

Eine Auflistung aller betreuten Aufträge und Anträge befindet sich im Anhang.

3.2.4. Maßnahmenbeispiele

3.2.4.1. Trockenmauerbau an der Künzelsauer Sonthalde

Trockenmauern sind in den Hanglagen des Hohenlohekreises eine ästhetische und abwechslungsreiche Landschaftsstruktur, die zudem gern zur Erholung des Menschen genutzt wird. Außerdem handelt es sich um wertvolle Sekundärlebensräume vieler wärmeliebender Tier- und Pflanzenarten. Die extremen Bedingungen, die hier vorherrschen (Hitze, Trockenheit) sorgen dafür, dass sich nur wenige, dafür aber optimal angepasste bzw. spezialisierte Arten etablieren können. Diese Arten sind zum Teil selten und geschützt oder dienen als Futterpflanze für seltene Wildbienen.

Daneben werden die Mauern, insbesondere die Ritzen, als Nist- und Zufluchtsort für allerhand wärmetolerante Tierarten besucht, unter ihnen Mauer- und Zau-neidechse, Schlingnatter, Blindschleiche, Mauer- und Mörtelbiene, Schnecken und Gliederfüßer.

Da die Mauern heutzutage immer weniger unterhalten werden, zerfällt Stück für Stück dieser besonderen Kulturlandschaftselemente und Lebensräume (vgl. Abbildung 7). Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken finden gezielt Sanierungsmaßnahmen statt bzw. wo die Mauern bereits verfallen sind, werden diese wieder neu errichtet.



Abbildung 7: Ehemalige Trockenmauer an der Künzelsauer Sonthalde. Nachdem sie langsam einstürzte wurde sie komplett entfernt.

Ein größeres Projekt zum Erhalt von Trockenmauern wurde im Herbst 2016 vom LEV und der Stadt Künzelsau an der Künzelsauer Sonthalde ins Leben gerufen. Hier sollen über die nächsten Jahre mehrere hundert Meter Trockenmauern Stück für Stück saniert werden. Die ersten 24 m²



Abbildung 8: In mühevoller Handarbeit werden die Steine der neuen Mauer an der Sonthalde aufeinander gesetzt.

konnten im November 2016 fertiggestellt werden.

Die Mittel für dieses Projekt stammen in erster Linie von der Stadt Künzelsau. Die für Maßnahmen des Naturschutzes investierten Mittel können dem Ökokonto der Stadt gutschrieben werden. Diese so generierten Ökopunkte können zum Ausgleich von Baumaßnahmen und für Baugebiete herangezogen werden. Das Land beteiligt sich im Rahmen des jährlich von der Stadt gestellten Förderantrags für Landschaftspflegemaßnahmen nach der LPR an den Maßnahmen, beispielsweise durch vorangehende Gehölzrodungen.

3.2.4.2. Wildobstbäume für die landeseigenen Grundstücke in Altkrautheim

Im Dezember fand zum ersten Mal ein Kooperationsprojekt mit dem Waldschulheim Kloster Schöntal statt. Bei eisigen Temperaturen deutlich unter null Grad Celsius, jedoch strahlendem Sonnenschein wurden an zwei Tagen auf landeseigenen Grund-



Abbildung 9 a - c: Zwei Schülergruppen pflanzen Wildobstbäume auf landeseigenen Grundstücken in Altkrautheim.

stücken in Altkrautheim Wildobstbäume gepflanzt. Die fleißigen Pflanzteams wurden dabei von zwei Schülergruppen aus Polen und der Slowakei gebildet.

Die landeseigenen Grundstücke in Altkrautheim liegen allesamt im FFH-Gebiet

Jagsttal Dörzbach – Krautheim. Sie bestehen teils aus den Lebensraumtypen 6510 – Magere Flachland-Mähwiese und 6212 – Magerrasen basenreicher Standorte. Um die Lebensraumtypen in ihrem Erhaltungszustand nicht zu gefährden wurden die Bäume in den ohnehin fetteren Bereichen am Oberhang und entlang von bestehenden Hecken gepflanzt. Insgesamt sollen sie den Strukturreichtum auf der Fläche erhöhen und als Nahrungsquelle und Habitate für heimische Tierarten dienen.

3.2.4.1. Entbuschung der ehemaligen Steinbrüche in Gommersdorf, Gewann Eckertshelde

Um Krautheim wurden bereits seit 1993 zunehmend Verbuschungen und Gehölzpflegemaßnahmen vorangetrieben, wodurch Kalkmagerrasen (LRT 6212) und Salbei-Glatthaferwiesen (LRT 6510) deutlich an Flächenumfang zunahmten und viele Arten wie z.B. Orchideen sich stark verbreiten konnten. Einer dieser südexponierten Trockenhänge ist das Gommersdorfer Gewann Eckertshelde, wo im Winter 2016 im Bereich der ehemaligen Steinbrüche die Gehölze bis auf einen Heckenzug entlang der Hangkante stark aufgelichtet wurden, durch deren Schutz sich am Oberhang die mikroklimatischen Verhältnisse zugunsten wärmetoleranter Arten verschieben dürften. Es bleibt abzuwarten, welche Überraschungen im Artenspektrum sich in den kommenden Jahren dort einstellen werden. Die bewegte Geländemorphologie

(vgl. Abbildung 10) der Abraumhalden und Felsreste tragen gewiss verstärkend dazu bei.



Abbildung 10: Arbeitsintensive Erstpflege in bewegtem Gelände in der Gommersdorfer Eckertshelde

3.3. Umsetzung von Natura 2000

Die Umsetzung von Maßnahmenplänen für die Natura 2000 Gebiete hat eine sehr hohe Priorität und gilt als eine der Kernaufgaben der Landschaftserhaltungsverbände. Daher wurden im Berichtsjahr wieder Maßnahmen betreut, die den Zielen der Natura 2000-Gebiete dienen. Sie werden nachfolgend umrissen.

Der LEV arbeitet hierbei eng mit der Natura 2000 Beauftragten des Landratsamtes zusammen, insbesondere wenn es um Flächen geht, auf denen Landschaftspflegeverträge bestehen. Während die Natura 2000-Beauftragte für das Koordinieren von Maßnahmen oder das Abschließen von Bewirtschaftungsvereinbarungen zuständig ist, unterstützt der LEV vor allem in fachlichen Fragen.

3.3.1. Maßnahmen im Projektgebiet „Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal“

Viele der Flächen im Trockenhangprojekt sind erst durch Landschaftspflegemaßnahmen zu dem geworden, was sie heute sind. Einige Flächen sind bereits seit 1990 unter Vertrag und werden seitdem unter Naturschutzaspekten bewirtschaftet. Die so entstandenen oder erhaltenen Magerasen und Magerwiesen sind heute vielfach gemeinte Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie (6510 – Magere Flachland-Mähwiese bzw. 6210 und 6212 – Magerrasen basenreicher Standorte). Insofern leistet die Landschaftspflege, und damit der LEV, bereits seit Jahren einen erheblichen Beitrag zum Erhalt dieser geschützten Lebensräume, für die das Land Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung hat. Dennoch gibt es auch innerhalb der Projektgebietsabgrenzungen sogenannte Verlustflächen. Diese Flächen sind wieder in einen guten Erhaltungszustand zu überführen. Bevor jedoch Maßnahmen diesbezüglich ergriffen werden, sollen die Flächen begutachtet und der aktuelle Zustand beurteilt werden. Zu Beginn des Jahres 2016 wurden daher alle Verlustflächen im FFH-Gebiet Kochertal Schwäbisch Hall – Künzelsau durch die Natura 2000-Beauftragte zunächst am PC ausgewertet. Nach dieser ersten Plausibilitätsprüfung wurden umfangreiche Flächen im Frühling und Sommer nach der verfeinerten Kartiermethodik zur Erfassung von Mageren Flachland-Mähwiesen von der Natura

2000-Beauftragten sowie dem LEV aufgenommen und bewertet. Im Herbst/Winter folgten Informationsschreiben der Natura 2000-Beauftragten an die Eigentümer bzw. Bewirtschafter der Verlustflächen im FFH-Gebiet Kochertal Schwäbisch Hall – Künzelsau mit der Bitte um Meldung der bisherigen Bewirtschaftungsweise. Mithilfe dieser Information sowie den im Gelände gewonnenen Daten über den aktuellen Zustand werden 2017 Gespräche mit den Bewirtschaftern stattfinden, um eine Lösung für die Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der Wiesen mit den jeweiligen Bewirtschaftern zu erarbeiten. Diese Termine werden ebenfalls von der Natura 2000-Beauftragten koordiniert und geleitet. Bestehen Pflegeverträge oder handelt es sich um große Landwirte, wird der LEV und/oder das Landwirtschaftsamt hinzugezogen.

3.3.2. Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Großer Feuerfalter

Im Rahmen eines Praktikums beschäftigte sich eine Masterstudentin im Sommer 2015 mit den beiden Schmetterlingsarten Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) und Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*) (vgl. Geschäftsbericht 2015). Bei umfangreichen Geländebegehungen wurden dabei der Erhaltungszustand der Lebensstätten der beiden Schmetterlingsarten aufgenommen und Nutzungsempfehlungen zu deren Erhalt erarbeitet. Mit einigen ausgewählten

Landwirten wurden diese Empfehlungen vor Ort diskutiert.

Am 16. Februar 2016 wurden alle Bewirtschafter von Lebensstätten der beiden Schmetterlingsarten zu einer Infoveranstaltung nach Weldingsfelden eingeladen. Die Veranstaltung hatte das Ziel, den Bewirtschaftern ihre Verantwortung für die Erhaltung der Lebensstätten darzulegen und für das Thema zu sensibilisieren und ihnen Empfehlungen für eine falterfreundliche Bewirtschaftung aufzuzeigen.

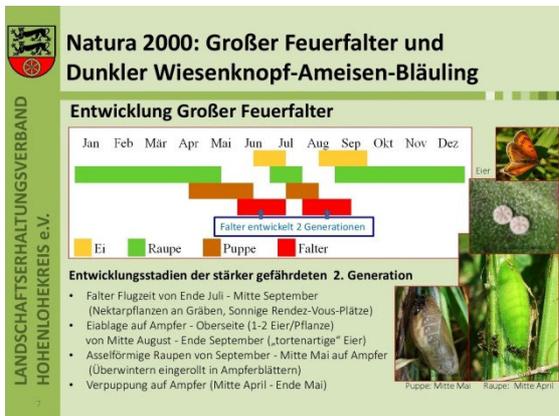


Abbildung 11: Anhand einer PowerPoint-Präsentation wurde den Bewirtschaftern die Lebensweise der beiden Falterarten Großer Feuerfalter und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling erläutert. (PPT: S. Röper)

3.4. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Ziele des Landschaftserhaltungsverbandes, nämlich den Erhalt und die Entwicklung einer artenreichen, vielfältigen Kulturlandschaft zu erreichen, ist die Organisation von fachlich guten Maßnahmen und ein guter Kontakt zu Behörden und insbesondere Landwirten und Bewirtschaftern wesentlich. Doch fast genauso wichtig ist es, die Öffentlichkeit bzw. die Bevölkerung mit ins Boot zu holen, sodass die durchgeführten Maßnahmen wahrgenommen und akzeptiert werden. Dies versucht der LEV durch Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch das Anbieten von Führungen, durch Vorträge bei Versammlungen oder anderen Veranstaltungen, zu erreichen. Des Weiteren sollen landschaftspflegerische Belange auch im Rahmen anderer Fachplanungen und Gremien berücksichtigt werden, weshalb sich der LEV auch immer wieder bei solchen Terminen beteiligt. Im Berichtsjahr wurden daher folgende, in Tabelle 4 aufgeführte Termine wahrgenommen.

Tabelle 4: Vorträge und Veranstaltungen im Jahr 2016, bei denen der LEV teilgenommen hat.

Datum Ort	Thema	Veranstalter	Art der Veranstaltung
13.02.2016 Muldingen	Dialogforum Landwirtschaft und Naturschutz	NABU Baden-Württemberg	Arbeitstagung
16.02.2016 Ingelfingen - Weldingsfelden	Natura 2000 - Umsetzung der MaP im Hohenlohekreis: Großer Feuerfalter und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	LEV UNB ULB	Informationsveranstaltung

Datum Ort	Thema	Veranstalter	Art der Veranstaltung
17.02.2016	Fortbildung für Mutterkuhhalter Fördermöglichkeiten nach der LPR - Praxisbeispiele	AG Mutterkuhhalter Hohenlohe	Vortrag auf Fortbildung
05.04.2016	Klimaschutzkonzept Hohenlohekreis	Akademie für Landbau Kupferzell	Ressourcenschutz: Abfall, Energie, Klima
23./24.04.2016 Öhringen	Landesgartenschau Öhringen Kurzführungen zu Heilpflanzen und deren Verwendung	Forst BW	Führung
02.05.2016 Dörzbach – Hohebach	Trockenhänge im Jagsttal – Möglichkeiten und Grenzen der Landschaftspflege	Hochschule Nürtingen Studiengang Umweltschutz (Master)	Führung
18.05.2016 Ingelfingen – Diebach	Grünlandtag – LRT 6510 (Magere Flachland-Mähwiese) erkennen und bewerten	LEV ULB	Fortbildung
21./22.05.2016 Mulfingen	Im Schafsgalopp über den Altenberg	Jagsttal Wiesen Wanderung	Führung
22.05.2016 Mulfingen	Urschafe am Mulfinger Badberg – Arbeit mit dem Hütehund	Jagsttal Wiesen Wanderung	Führung
23.05.2016 Öhringen	Landesgartenschau Öhringen Natura 2000 - Umsetzung der MaP im Hohenlohekreis	Naturfreunde Baden-Württemberg	Vortrag
29.05.2016 Krautheim – Klepsau	Über Stock und Stein – auf den Spuren einer alten Kulturlandschaft	Hohenloher Umweltakademie	Führung
04.06.2016 Mulfingen – Ailringen	Mähen mit der Handsense ist Naturgenuss pur	Hohenloher Umweltakademie	Praxislehrgang
12.06.2016 Mulfingen – Zaisenhsn.	Steine gab's und wenig Brot...	Hohenloher Umweltakademie	Führung

Datum Ort	Thema	Veranstalter	Art der Veranstaltung
20.07.2016 - 31.07.2016 Öhringen	Landesgartenschau Öhringen Landschaftserhaltungsverbände Baden- Württemberg - Brückenbauer zwischen Mensch und Natur	Umweltminis- terium	Ausstellung
22.08.2016 - 28.08.2016 Öhringen	Landesgartenschau Öhringen Der LEV Hohenlohekreis e.V. stellt sich vor	Umwelt- und Baurechtsamt	Ausstellung
06.09.2016 Öhringen – Ruckhardts- hausen	Dialogforum Landwirtschaft und Natur- schutz	NABU Baden- Württemberg	Fachexkursion
19.10.2016 Öhringen	Kreisentwicklungs- und Strategiekonzept für den Hohenlohekreis AG Ländliche Ressourcen	LRA	Workshop
27.10.2016 Sindringen	Windkraft-Ersatzgelder Maßnahme im NSG Vogelhalde Sindringen	Gemeinderat Forchtenberg	Erörterungs- termin
15.11.2016 Mulfingen – Buchenbach	Jagsttal Wiesen Wanderung 2017	Jagsttal Wie- sen Wande- rung	Besprechung
17.11.2016 Murrhardt	1. Jahresgespräch Naturschutz	Naturpark Schwäbisch Fränkischer Wald	Workshop
28.11.2016 Altkraut- heim	Gehölzpflanzaktion auf landeseignen Grundstücken	LEV Waldschul- heim Schöntal	Aktion Umwelt- bildung
28.11.2016 Schöntal - Bieringen	NSG Hohenberg Setz	LEV Waldschul- heim Schöntal	Führung
08.12.2016 Altkraut- heim	Wildobstpflanzaktion auf landeseignen Grundstücken	LEV Waldschul- heim Schöntal	Aktion Umwelt- bildung

3.4.1. Darstellung des LEV

Ein einheitliches Erscheinungsbild ist für einen professionellen Auftritt und die Wiedererkennbarkeit einer Institution ein wichtiger Aspekt. Aus diesem Grund hat sich der LEV in seinem ersten vollen Geschäftsjahr, das zudem durch wichtige öffentliche Auftritte geprägt war, intensiv mit dieser Thematik auseinander gesetzt. Zusammen mit einem regionalen Designbüro wurden ein Logo und ein Schriftbild entworfen und festgelegt sowie Roll-Ups, Visitenkarten und Samentüten für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet.

3.4.1.1. Logo

Das Logo stellt das Herzstück einer jeden Institution dar. Ein sorgfältig entworfenes Logo ist einprägsam, unverwechselbar und sorgt für eine hohe Wiedererkennung. Beim Logo des LEV hat sich das Designbüro vom Schnitt des Landkreises inspirieren lassen und hat dies in eine moderne, abstrakte Form gebracht (vgl. Abbildung 13): Jagst und Kocher schneiden den Kreis in drei Teile. Die so entstandenen Flächen spiegeln sowohl unterschiedliche Nutzungen (extensive Wiesen, Ackerbau, Wald)

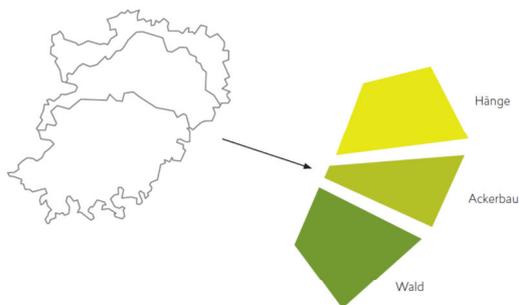


Abbildung 13: Herleitung des LEV-Logos aus dem Umriss des Hohenlohekreises. (Abb.: Designbüro Ihro)

wie auch die Drittelparität des Vereins wieder. Abbildungen der Haupt- und Sonderform des fertigen Logos befinden sich im Anhang.

3.4.1.2. Roll-Ups

Da sich mit der Landesgartenschau in Öhringen eine gute Gelegenheit zur Präsentation bot (vgl. 3.4.5), wurden professionelle Roll-Ups zu unterschiedlichen Themen gestaltet. Nebeneinander aufgestellt wirken die Roll-Ups als kleine Ausstellung zum Verein und zur Landschaftspflege im Ho-



Abbildung 12: Die Roll-Ups wirken sowohl als Ausstellung, als auch einzeln.

henlohekreis. Sie sind jedoch so gestaltet, dass sie auch einzeln aussagekräftig sind (vgl. Abbildung 12). Abbildungen der Roll-Ups befinden sich im Anhang.

3.4.1.3. Visitenkarten und Samentüten

Die LAGA bot dem LEV reichlich Gelegenheit sich in vielen Gesprächen und Aktionen Besuchern darzustellen. In der Vergangenheit erwies es sich immer wieder als Nachteil, dem interessierten Zuhörer keine Erinnerungsmöglichkeit mit auf den Weg geben zu können. Dieser Mangel ist nun optisch ansprechend behoben: sowohl Visitenkarten mit allen üblichen Kontaktinformationen sowie kleine Samentüten mit einer Mischung aus regionalen Wildsamen der Firma Rieger-Hofmann aus Blaufelden-Raboldshausen sorgen für die nötige Gedächtnisstütze (s. Anhang). Es bleibt zu hoffen, dass die Samen der Samentüten in vielen Gärten keimen und Hummeln, Wildbienen und Falter in kommenden Jahren anlocken.

3.4.2. Grünlandtag

Am 18. Mai 2016 fand in Ingelfingen-Diebach eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Landwirtschaftsamt zum Thema „Erhalt und Bewirtschaftung einer FFH-Wiese“ statt. Bereits seit mehreren Jahren werden in unterschiedlichen FFH-Gebieten Landwirte und Interessierte dazu eingeladen sich eingehender mit diesem sensiblen Thema auseinanderzusetzen. Gemeinsam

werden Flachland-Mähwiesen nach der vorgegebenen Kartieranleitung den verschiedenen Wertstufen zugeordnet, was das Verfahren für die Landwirte auf eindrückliche Weise nachvollziehbar macht. Ausführungen zur Nutzung durch die jeweiligen Bewirtschafter ergänzen die Veranstaltung.



Abbildung 14: Ein Grünlandtag dient auch dazu die Artenkenntnis der Teilnehmer aufzufrischen.

3.4.3. Jagsttal Wiesen Wanderung 2016

In Zusammenarbeit mit zwei Schafhaltern, die Flächen um Mulfingen bewirtschaften und pflegen wurden auf der Jagsttal Wiesen Wanderung zwei spannende Aktionen angeboten. Mit Schafhalter Rainer Friedrich und seine Familie ging es „Im Schafsgalopp über den Mulfinger Altenberg“. Nach interessanten Erläuterungen über die Schafe wurden diese von Familie Friedrich und den zahlreichen Besuchern mehrere hundert Meter von einer Weide auf die andere getrieben. Vor allem wandermüden Kindern konnte es gar nicht schnell genug gehen. Gemütlicher ging es bei Daniel Kutter und seinen „Urschafen am Mulfinger

Badberg“ zu. Vor allem die Arbeit des aufmerksamen Hütehundes rief bei allen nur noch Staunen hervor.

Abbildung 15: Das Schafetreiben am Mulfinger Altenberg begeisterte Jung und Alt.



3.4.4. Sensenmähkurs

Mähen mit der Handsense – wegen anhaltendem Interesse im vierten Jahr in Folge!

„Das Mähen mit der Sense ist zwar aus dem landwirtschaftlichen Alltag längst verschwunden, doch wie so oft bei allem, was verloren zu gehen scheint, finden sich erst dadurch wieder Interessierte. Zwei Könner ihres Faches werden den Umgang mit der Sense an diesem Vormittag vorführen und erläutern. Es bleibt viel Zeit für das eigene Üben und nicht zuletzt auch für das Dengeln (Kaltschmieden) des Sensenblattes. Da eine Sense am besten in taunassem Gras schneidet, treffen wir uns gleich morgens.“ So der Ausschreibungstext im VHS-Programm. Wer der Einladung folgte kam überdies in einen Naturgenuss der besonderen Art: Inmitten einer blumenbunten Wiese fast lautlos mähend, lauschen wir dem morgendlichen Grillen- und Vogelkonzert.



Abbildung 16: Bereits zum 4. Mal fand in Ailringen ein Sensen-Mähkurs für Jedermann statt.

3.4.5. Landesgartenschau Öhringen

Die LAGA bot dem Landschaftserhaltungsverband im ersten „richtigen“ Geschäftsjahr umfangreich Gelegenheit sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Viele Wochen der Vorbereitung wurden im Treffpunkt Baden-Württemberg und im Landkreispavillon mit je einer Woche Einsatz belohnt. Besonders die Mitmachaktionen wie das Pflanzenquiz (s. Abbildung 17 ff.) waren alle Tage auch bei größter Hitze von interessierten Besuchern umschwärmt, vorausgesetzt der Stand folgte dem wandernden Schatten.



Abbildung 17: Das Allerwelts- und Heilkräuterraten lockte ständig Besucher an.

Abbildung 21: Ein Naturalienkabinett der besonderen Art zwischen den Speichen alter Wagenräder.

Abbildung 22: Was lebt denn da? Der Steinriegel aus dem Jagsttal mit seinen Papierbewohnern (Schlangen, Eidechsen, Spinnen) sorgte des öfteren für Schrecken.

Abbildung 23: Das Naturmemory lud zum Lernen und Spielen ein.



3.5. Sonstiges

3.5.1. Pressearbeit

Zahlreiche Presseartikel unterstützten Aktionen auf der LAGA und der Jagsttal Wiesen Wanderung, begleiteten Führungen, Vorträge und Veranstaltungen der Hohenloher Umweltakademie oder auch Pflegemaßnahmen und sorgten dafür, dass der Landschaftserhaltungsverband im Bewusstsein der Bürger des Hohenlohekreises ein gutes Stück mehr angekommen ist. Ein Teil der Presseartikel und –meldungen befindet sich im Anhang. (s. Anhang).



4. Kassenbericht

Das Geschäftsjahr 2015 wies aus organisatorischen Gründen nur Einnahmen und noch keine Ausgaben aus (vgl. Geschäftsbericht 2015). Da die Lohnkostenabrechnung über das Personalamt des Landratsamts erfolgt, die Personalkostenzuschüsse des Landes jedoch erst unmittelbar vor Jahresende eintrafen, konnte im Jahr 2015 keine Rechnung mehr über die geleisteten Gehälter gestellt werden, was zu einem Übertrag von 61.587,78 € führte. In 2016 wurden der Geschäftsstelle noch der restliche Kreiszuschuss aus dem Jahr 2015 zugewiesen – 2015 wurde zunächst nur ein

anteiliger Kreiszuschuss für die Monate Mai bis Dezember gewährt – da sich abzeichnete, dass in den ersten Jahren wegen verschiedener Anschaffungen und einem erhöhten Bedarf an Öffentlichkeitsarbeit mit einem erhöhten Mittelbedarf zu rechnen ist.

Da die Personalkostenabrechnung für Dezember nicht mehr in 2016 getätigt werden konnte, verblieb zum Jahresende ein Kontostand von 28.299,41 € (s. Tabelle 5)

Tabelle 5: Kassenbericht 1.1.2016 - 31.12.2016

Einnahmen			
Landesmittel			99.903,16 €
Personalkosten-Anteil	E-L	99.903,16 €	
Kreismittel			76.923,08 €
Kreismittel	E-K	76.923,08 €	
Mitgliedsbeiträge			6.875,00 €
Mitgliedsbeiträge	E-M-Mit	6.875,00 €	
Sonstige Einnahmen			2.566,24 €
Spenden	E-So-Spend	1.000,00 €	
Zinsen	E-So-Zins	- €	
Sonstige Einnahmen	E-So-Sonst	1.566,24 €	
Einnahmen Summe			186.267,48 €

Ausgaben			
Personalkosten			195.786,96 €
Lohnkosten (incl. 2015)	A-P-Lohn	194.955,26 €	
Fortbildung/Schulung	A-P-Fobi	831,70 €	
Sonstige Personalkosten	A-P-Sonst	- €	
Sachkosten			19.070,76 €
Miete und Betriebskosten	A-S-MB	11.309,47 €	
Bücher und Zeitschriften	A-S-BZ	1.702,47 €	
Bewertungskosten	A-S-Wirt	109,65 €	
Reisekosten	A-S-Reise	4.695,52 €	
Versicherung	A-S-Vers	723,15 €	
Steuerberatung	A-S-Steuer	530,50 €	
Öffentlichkeitsarbeit			3.446,16 €
Öffentlichkeitsarbeit	A-Ö-Öff	3.446,16 €	
Sonstige Ausgaben			1.251,97 €
vereinseigene Projekte und Maßnahmen	A-So-Proj	- €	
Mitgliedsbeiträge	A-So-Mit	- €	
Sonstige Ausgaben	A-So-Sonst	1.251,97 €	
Ausgaben Summe			219.555,85 €

Bilanz	
Kontostand zum 1.1.2016	61.587,78 €
Kontostand zum 31.12.2016	28.299,41 €

5. Ausblick

In den Jahren vor der Gründung des Landschaftserhaltungsverbandes weitete sich die Landschaftspflege deutlich in der Fläche aus, doch merken wir zunehmend, dass der Betreuungsaufwand, im persönlichen Gespräch die Naturschutzziele näher zu erläutern und wenn nötig auch die Bewirtschaftung zu modifizieren, zu kurz kam. Gerade diese Feinabstimmungen sind unabdingbar in Hinblick auf die Umsetzung der FFH-Managementpläne. Kein landwirtschaftlicher Betrieb gleicht dem anderen, weshalb wenigstens mit einzelnen Landwirten innovative Nutzungsvarianten untersucht werden sollten.

Fachlich wird das Thema Natura 2000, insbesondere der Verlust von Mageren Flachland-Mähwiesen, weiterhin mit der UNB intensiv bearbeitet. Hierunter fallen beispielsweise Begehungen der Flächen um den aktuellen Zustand bewerten zu können sowie die Information betroffener Landwirte per Schreiben und Karten.

Weiterhin soll intensiv am Öffentlichkeitsauftritt des LEV gearbeitet werden, wobei hier insbesondere ein Faltblatt und die Homepage zu nennen sind.

Da die Hanglagen des Hohenlohekreises von (ehemaligen) Weinbergen geprägt sind, stellen Trockenmauern einen wichtigen Lebensraum und charakteristisches Kulturelement dar. Bereits in der Vergangenheit wurden immer wieder Trockenmauern gebaut. Mit der erarbeiteten Konzeption bzw. Projektbeschreibung soll in 2017 ein kreisweiter Sammelantrag bei der Stiftung Naturschutzfonds gestellt werden, der sich über mehrere Förderjahre erstrecken soll.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist in vollem Gange, verstärkt oftmals durch verwaltungstechnische Verzögerungen in der Auszahlung der landschaftspflege- und der Agrarfördermittel im Gesamten. Gemeinsam müssen alle Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg dem Umweltministerium die Dringlichkeit der Behebung dieses Missstandes hinweisen, damit nicht die jahrelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Landwirten zugrunde gerichtet wird. Denn ohne eine verlässliche Zahlungsmoral seitens des Landes kann längerfristig keine dem Naturschutz dienliche Kooperation mit den Landwirten erfolgen.

Abkürzungen

FFH	Fauna-Flora-Habitat
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
LAGA	Landesgartenschau
LEV	Landschaftserhaltungsverband
LPR	Landschaftspflegerichtlinie
LRT	Lebensraumtyp (nach der FFH-Richtlinie)
MaP	Managementplan für FFH-Gebiete
NSG	Naturschutzgebiet
RP	Regierungspräsidium
RPS	Regierungspräsidium Stuttgart
ULB	Untere Landwirtschaftsbehörde
UNB	Untere Naturschutzbehörde

Abbildungen

Abbildung 1: Organigramm des Landschaftserhaltungsverbandes Hohenlohekreis e.V.	2
Abbildung 2: Entwicklung der Mitglieder in den ersten beiden Geschäftsjahren.	4
Abbildung 3: Verteilung der Fördermittel auf die Teile A und B der Landschaftspflegerichtlinie in den Jahren 2015 und 2016.	7
Abbildung 4: Verteilung der Landschaftspflegeflächen nach LPR Teil A (Vertragsnaturschutz) in den Jahren 2015 und 2016 auf die Städte und Gemeinden im Hohenlohekreis.	9
Abbildung 5: Die Fläche im NSG Pfahl und Sündrich nach der Auflichtungsmaßnahme im Mai 2016. Das Purpur-Knabenkraut (<i>Orchis purpurea</i>) blühte bereits wenige Monate nach der Maßnahme.	10
Abbildung 6: Bei der Amphibienschutzmaßnahme an der L1044 bei Waldzimmern (Niedernhall) wurden knapp 1.000 Erdkröten, Grasfrösche und Molche über die Straße getragen.	10
Abbildung 7: Ehemalige Trockenmauer an der Künzelsauer Sonthalde. Nachdem sie langsam einstürzte wurde sie komplett entfernt.	11
Abbildung 8: In mühevoller Handarbeit werden die Steine der neuen Mauer an der Sonthalde aufeinander gesetzt.	12
Abbildung 9 a - c: Zwei Schülergruppen pflanzen Wildobstbäume auf landeseigenen Grundstücken in Altkrautheim.	12
Abbildung 10: Arbeitsintensive Erstpflege in bewegtem Gelände in der Gommersdorfer Eckertshelde	13

Abbildung 11: Anhand einer PowerPoint-Präsentation wurde den Bewirtschaftern die Lebensweise der beiden Falterarten Großer Feuerfalter und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling erläutert. (PPT: S. Röper).....	15
Abbildung 12: Die Roll-Ups wirken sowohl als Ausstellung, als auch einzeln.	18
Abbildung 13: Herleitung des LEV-Logos aus dem Umriss des Hohenlohekreises. (Abb.: Designbüro lhro).....	18
Abbildung 14: Ein Grünlandtag dient auch dazu die Artenkenntnis der Teilnehmer aufzufrischen.	19
Abbildung 15: Das Schafetreiben am Mulfinger Altenberg begeisterte Jung und Alt.	20
Abbildung 16: Bereits zum 4. Mal findet in Ailringen ein Sensen-Mähkurs für Jedermann statt.	20
Abbildung 17: Das Allerwelts- und Heilkräuterraten lockte ständig Besucher an.	21
Abbildung 18: Ein Naturalienkabinett der besonderen Art zwischen den Speichen alter Wagenräder.	21
Abbildung 19: Was lebt denn da? Der Steinriegel aus dem Jagsttal mit seinen Papierbewohnern (Schlangen, Eidechsen, Spinnen) sorgte des öfteren für Schrecken.	21
Abbildung 20: Das Naturmemory lud zum Lernen und Spielen ein.....	21

Tabellen

Tabelle 1: Vorstand des Landschaftserhaltungsverbandes Hohenlohekreis e.V. am Ende des Geschäftsjahres 2016.....	3
Tabelle 2: Fachbeirat des Landschaftserhaltungsverbandes Hohenlohekreis e.V. am Ende des Geschäftsjahres.	4
Tabelle 3: Verteilung der Landschaftspflegeflächen und Fördersummen nach LPR Teil A (Vertragsnaturschutz) in den Jahren 2015 und 2016 auf die Städte und Gemeinden im Hohenlohekreis.....	8
Tabelle 4: Vorträge und Veranstaltungen im Jahr 2016, bei denen der LEV teilgenommen hat.	15
Tabelle 5: Kassenbericht 1.1.2016 - 31.12.2016.....	23

Anhang

Darstellung des LEV	
Umgesetzte Maßnahme 2016	
Pressespiegel	

Darstellung des LEV

Logo



Logo in der Hauptform



Logo in der Sonderform.

Roll Ups



Landschaftserhaltungsverband
Hohenlohekreis



Landschafts- erhaltungsverband Hohenlohekreis e.V.

**Brückenbauer zwischen
Mensch und Natur**

Gegründet im Mai 2015, ist der Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis e.V. (kurz LEV) einer von mittlerweile 31 Verbänden in Baden-Württemberg. In ihm sind Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz gleichermaßen vertreten und verfolgen mit vereinter Kompetenz und gebündelten Kräften das übergeordnete Ziel des Verbandes:

***Der Erhalt und die Entwicklung
der vielfältigen Kulturlandschaft
im Hohenlohekreis.***

Dabei übernimmt der LEV die wichtige Aufgabe der Vermittlung zwischen den einzelnen Interessensgruppen und ist naturschutzfachlicher Ansprechpartner vor Ort in puncto Landschaftspflege. Dank dieser Rolle ist der LEV eine wesentliche Schnittstelle zwischen Naturschutz und Landwirtschaft: Landwirte setzen Naturschutzmaßnahmen auf ihren Flächen um und erhalten für den gesellschaftlich gewünschten Naturschutz-Mehraufwand Ausgleichsleistungen.

**Kernaufgaben des Landschafts-
erhaltungsverbandes
Hohenlohekreis e.V. sind:**

- » Umsetzung der Natura 2000-Managementpläne
- » Arten- und Biotopschutz
- » Beratung
- » Erstpflege
- » Folgepflege
- » Öffentlichkeitsarbeit
- » Umweltbildung

Schaffung vielfältiger Lebensräume wie hier: Blutschröten auf einer Ackerwiesensblume. +++ Nachpflege einer schafbeweideten Wechelderheide mit dem Hängeschlepper. +++ Durch Aktionen in Zusammenarbeit mit Bewirtschaftern wird den Besuchern die Bedeutung und Vorgehensweise der Landschaftspflege vermittelt.





Mitgliedsgemeinden









LEV
Landschaftserhaltungsverbände
in Baden-Württemberg



HOHENLOHE
KREIS



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Landschaftserhaltungsverband
Hohenlohekreis



Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal

Wo sich die beiden Zwilling Flüsse Kocher und Jagst tief in den Muschelkalk eingegraben haben, liegen Kalkmagerrasen, blumenbunte Wiesen, Steinriegel und Trockenmauern wie Perlen auf einer Kette aufgereiht. Hier liegt seit den frühen 1990er Jahren der Arbeitsschwerpunkt der Landschaftspflege.

Örtliche Landwirte bewirtschaften diese Schmuckstücke noch als traditionelle Heuwiesen oder Extensivweiden und tragen so maßgeblich zum Erhalt der wertvollen Lebensräume bei.

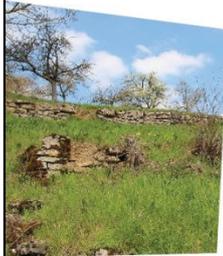
Wurden die Steinriegelhänge bis weit ins 19. Jahrhundert noch als Weinberge genutzt, folgte bis in die 1960er Jahre die Bewirtschaftung als Acker, Hackrain oder magere Wiese. Mit dem Brachfallen setzte die Verbuschung ein. Um der Entwicklung Einhalt zu gebieten, führte dies zu einer bislang nie dagewesenen Gemeinschaftsinitiative aus Gemeinden, dem Landkreis und dem Land Baden-Württemberg, die in dem Landschaftspflegeprojekt „Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal“ mündete.

Dank der tatkräftigen Unterstützung durch die örtlichen Landwirte und Schäfer wecken die südexponierten Hänge bei Besuchern mediterrane Assoziationen: Würzigen Kräuterduft, an Pizza erinnernd, finden wir in den blumenbunten Magerwiesen, umflattert von zahlreichen Schmetterlingen, begrüßt vom vielfältigen Vogelkonzert und unterlegt durch Grillenostinato. **Hier zieht die Natur sämtliche Register.**

Die Steinriegel am Ältinger Eschpfad sind Zeugen ehemals mühevoller Weinbergnutzung. +++ Mit Hilfe vierbeiniger Landschaftspfleger können auch größere Flächen gut offen gehalten werden. +++ Das Heilmäckerkraut, das in Deutschland als gefährdet gilt, ist in den Trockenhängen keine Seltenheit.



Landschaftserhaltungsverband
Hohenlohekreis



Arten- und Biotop- schutz in Weinbergen

Trockenmauern und Weinbergstulpen

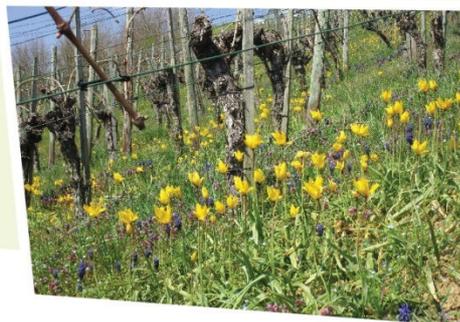
Jahrhundertlang wurde in den steilen Hanglagen von Kocher und Jagst sowie vielen ihrer Seitentäler Weinbau betrieben, stellenweise bis heute. Um die oftmals sehr steilen Hänge nutzbar zu machen, wurden in Handarbeit Trockenmauern angelegt. Noch bis etwa zur Mitte des 20. Jahrhunderts gehörte der Unterhalt dieser Trockenmauern zu den regelmäßigen Arbeiten der Weinbauern. Sie sind daher Zeugen jahrhundertlanger harter Arbeit und erzählen in vielen Gebieten Geschichten einer längst vergangenen Nutzung. **Trockenmauern beleben und prägen die Kulturlandschaft und schaffen ästhetische und abwechslungsreiche Landschaftsstrukturen.**

Für viele Tier- und Pflanzenarten stellen sie einen wertvollen Lebensraum dar. In den mörtelfreien Fugen und Spalten fühlen sich unter anderem Flechten, Edel-Gamander, Mauerpfefter, Eidechsen, Wildbienen und Gliederfüßer wohl.

Eine floristische Besonderheit in den Weinbergen sind die Geophyten, die jedes Frühjahr die Rebflächen in ein zart duftendes blau-gelbes Blütenmeer verzaubern. Von April bis Mai blühen hier die Wilde Tulpe und die Traubenhyazinthe.

Mithilfe von Landschaftspflegemaßnahmen werden Trockenmauern saniert oder wieder errichtet und eine tulpenfreundliche Bewirtschaftung gefördert.

Trockenmauern bereichern sowohl das Landschaftsbild als auch den Lebensraum der Trockenhänge. +++ Die mechanische Bodenbearbeitung in den Fahrgassen der Weinberge überstehen die Wilde Tulpe und die Traubenhyazinthe meist unbeschadet, sofern die Bearbeitung nur oberflächlich und außerhalb der Zeit des Wachstums und Fruchtens der Pflanzen stattfindet.



Landschaftserhaltungsverband
Hohenlohekreis



Natura 2000 – ein europaweites Schutzgebietsnetz

Anhand von Klima, Höhenlage und Geologie kann Europa in neun biogeographische Regionen unterteilt werden. Jede dieser Regionen weist eine ganz eigene Ausstattung an Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten auf und ergibt so die einzigartige biologische Vielfalt Europas. Doch diese ist stark gefährdet: europaweit gelten rund 3.000 Pflanzen als bedroht.

Um dem steten Schwund an Arten und Lebensräumen entgegenzuwirken, wurden europaweit Schutzgebiete ausgewiesen, sogenannte Natura 2000-Gebiete.

Das Schutzgebietsnetz Natura 2000, bestehend aus Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (kurz FFH-Gebiet) und Vogelschutzgebiet, erstreckt sich im Hohenlohekreis auf 13 % der Landkreisfläche und umfasst damit insgesamt 9.313 ha. Der Schwerpunkt der sechs FFH-Gebiete und der beiden Vogelschutzgebiete liegt in den landschaftlich markanten Tälern entlang Kocher und Jagst mit ihren südlichen Zuflüssen, großen Waldkomplexen auf der Hochfläche und der Keuperstufe bei Waldenburg.

Als hervorstechende Lebensräume sind besonders die ausgedehnten Waldmeister-Buchenwälder zu nennen, in den südexponierten Steinriegelhängen der tief eingeschnittenen Flußtäler die blumenbunten Flachland-Mähwiesen neben oftmals orchideenreichen Kalkmagerrasen und im Tal die noch weitgehend naturnah verlaufenden Fließgewässer Kocher und Jagst.

Blumenbunte Magerwiesen kennzeichnen die sonnenexponierten Trodenhänge vom Kocher und Jagst sowie deren Seitentäler. +++ Mit Geduld lassen sich vorüberfliegender blaue Pfeife erleben; der Eisvogel. +++ Greibhenschinken leben in temporären Kleingewässern. +++ Der Biber kehrt in seine alte Heimat zurück.



Landschaftserhaltungsverband
Hohenlohekreis



Biodiversität: Artenschutz schafft Vielfalt

Wir Menschen nehmen meist unsere Umwelt, die Landschaft mit ihrer reichen Fülle an Pflanzen und Tieren als eine feste und vor allem beständige Größe wahr und spüren Veränderungen erst durch sichtbare Verluste.

**Weltweit sind allein 2 Millionen Arten erfasst,
Schätzungen gehen von 3 bis 110 Millionen aus.**

Davon leben in Deutschland 20.000 Pflanzen und 40 bis 50.000 Tierarten zumeist im Verborgenen. Doch schleichend schwindet deren Zahl: Flächenanspruch und Nutzungsintensität durch Siedlung, Verkehr, Industrie und Landwirtschaft zeigen unübersehbar ihre Folgen.

Doch es macht durchaus Sinn dagegen etwas zu unternehmen... Es ist nicht allein die ethische Verantwortung, die der Mensch durch sein Handeln übernommen hat. Für eine gesunde menschliche Entwicklung ist die emotional-psychische Einbindung in eine vielfältige Natur mit Schmetterlingsgetaumel in blumenbunten Wiesen, Vogelgesang, gurgelnden Bächen oder auch das Rauschen des Windes im Blätterwald von großer Bedeutung. Oder nehmen wir die Ackerwildkräuter: Von ca. 80 % unter ihnen ist der therapeutische Wert als Arzneipflanze bekannt. Damit zeigen sie den höchsten Heilpflanzenreichtum unter allen Offenlandökosystemen.

Dem gesetzlich verankerten Artenschutz kommt zwar eine hohe rechtliche Bedeutung zu, doch wesentlicher ist eine enge Kooperation mit den Landbewirtschaftern, die über Fördermittel unterstützt die Artenschutzprogramme des Landes Baden-Württemberg umsetzen und damit die Biodiversität in unserer Kulturlandschaft erhalten oder gar zu verbessern helfen.

Die Dunkle Zweifelhohle legt ihre Eier auf Gelege einiger Mirtel- und Mauerblumenarten, wo die Larven als Brutparasiten leben. +++ Die Östliche Gröle ist eine Dürbbüchse und lebt in vegetationsarmen Gesteinschutt der Rebassen am mauer ehemaligen Weinbergslagen auch eine vollständige Ausrottung und erzählt damit von seiner mediterranen Herkunft.



Visitenkarten



Samentüten





Wir bringen Landschaft zum Blühen

Samentüte: Vorder- und Rückseite der Druckvorlage

Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaft im Hohenlohekreis

Der Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis e.V. (kurz: LEV) ist naturschutzfachlicher Ansprechpartner in puncto Landschaftspflege und wesentliche Schnittstelle zwischen Naturschutz und Landwirtschaft: Landwirte setzen in Zusammenarbeit mit dem LEV Naturschutzmaßnahmen im Kreisgebiet um.

So einfach bringen Sie Landschaft zum Blühen:

Aussaat von März bis Mai oder August bis September auf feinkrümeligen Boden, andrücken oder anwalzen und Boden etwas feucht halten.

Hohenloher Mischung: Kornblume, Klatschmohn, Wiesen-Kümmel, -Salbei, -Margerite, -Flockenblume, -Bocksbart, , Kl. Wiesenknopf, Taubenkropf, Natternkopf, Echtes Seifenkraut, Moschus-Malve, Schafgarbe, Karthäusernelke, Rote Lichtnelke (Firma Rieger-Hofmann, Blaufelden-Raboldshausen)

Landschaftserhaltungsverband
Hohenlohekreis e.V.
Konsul-Uebele-Straße 6
74653 Künzelsau
Telefon 07940-18-218 / -557

Gefördert durch:



Umgesetzte Maßnahmen 2016 – Kreispflegeprogramm (Aufträge und Anträge inkl. Eigen- und Fremddanteile)

Auftragsbeschreibung	Projekt	Kalkulierte Kosten € (brutto)	Tatsächliche Kosten € (brutto)	Anteil Land %
Amphibienschutzmaßnahme an der K2320, Schleierhofer See	Artenschutzmaßnahmen	2.300,00	996,72	100
Amphibienschutzmaßnahme im Kochertal am Iatzhof und Büttelbronn	Artenschutzmaßnahmen	2.000,00	848,55	100
Amphibienschutzmaßnahme Waldzimmern	Artenschutzmaßnahmen	1.000,00	38,70	100
Auf- und Abbau von Amphibienschutzeinrichtungen	Artenschutzmaßnahmen	1.000,00	1.000,00	100
Bibermanagement im Hohenlohekreis	Artenschutzmaßnahmen	3.000,00	776,02	100
Fledermausschutz Region Franken	Artenschutzmaßnahmen	4.000,00	-	100
Hornissenberatung	Artenschutzmaßnahmen	1.000,00	119,24	100
Hornissenberatung	Artenschutzmaßnahmen	1.000,00	355,74	100
Östliche Grille am Dörzbacher Altenberg	Artenschutzmaßnahmen	2.084,00	1.276,00	100
Landschaftspflegemaßnahmen am Keuperstufenrand	Kommunale Anträge	5.000,00	2.626,63	50
Trockenhänge im Kochertal bei Künzelsau	Kommunale Anträge	20.000,00	13.732,96	50
Trockenhänge im Kochertal bei Ingelfingen	Kommunale Anträge	15.000,00	15.000,00	50
Trockenhänge im Kochertal bei Öhringen - Möglingen	Kommunale Anträge	20.000,00	19.757,28	50
Trockenhänge im Jagsttal bei Mulfingen	Kommunale Anträge	25.000,00	24.106,40	50
Trockenhänge im Jagsttal bei Dörzbach	Kommunale Anträge	10.000,00	9.781,10	50
Trockenhänge im Jagsttal bei Schöntal	Kommunale Anträge	10.000,00	9.999,27	50
Wildobstbäume für LEG Altkrautheim	Landeseigene Grundstücke	2.220,00	2.220,00	100

Auftragsbeschreibung	Projekt	Kalkulierte Kosten € (brutto)	Tatsächliche Kosten € (brutto)	Anteil Land %
Nachpflege unterhalb der Waldenburger Bastei	LSG Landschaftsteile um Waldenburg	678,00	610,20	100
Naturdenkmal 6/69 Nasswiese nördl. Kemmeten	Naturdenkmäler	119,84	119,84	100
Pflege des ND Pflanzenstandort Pfaffenberg	Naturdenkmäler	603,27	603,27	100
Pflege ND Schilfröhricht nördl. Heuholz	Naturdenkmäler	1.642,80	1.642,80	100
Reparatur der Zaunanlage im NSG Dünnersberg	Naturschutzgebiete	1.500,00	1.452,75	100
Differenzbetrag zur Vertragsergänzung	Nördlicher Keuperstufenrand	1.137,42	1.137,42	100
Beweidung und Nachpflege Eberbach (Mühlkanal)	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	239,42	239,42	100
Beweidung und Nachpflege Eberstal	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	6.184,69	6.184,69	100
Entbuschung am Kelterweinberg , Altkrautheim	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	2.726,70	2.726,70	100
Entbuschung Gänsberg, Forchtenberg-Ernsbach	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	339,00	339,00	100
Entbuschung um Crispenhofen	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	671,87	671,87	100
Entwicklung von Kalkmagerrasen in Gommersdorf	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	19.392,24	15.799,04	100
Gehölzpflege Altkrautheim	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	1.286,40	1.278,90	100
Gehölzpflege am Ailringer Rötelweinberg	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	5.733,00	5.733,00	100
Gehölzpflege am Eberbacher Rückenberg	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	3.384,00	3.384,00	100
Gehölzpflege am Gommersdorfer Butzberg / Eckertsh.	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	10.376,21	10.376,20	100
Gehölzpflege am Kocherstettener Hirschberg	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	2.586,80	2.586,80	100
Gehölzpflege Dörzbach	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	3.255,00	3.255,00	100
Gehölzpflege Hohebach	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	5.847,66	5.374,28	100
Gehölzpflege Trockenhänge KÜN	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	10.304,27	10.304,27	100

Auftragsbeschreibung	Projekt	Kalkulierte Kosten € (brutto)	Tatsächliche Kosten € (brutto)	Anteil Land %
Heckenpflege am Mulfinger Altenberg	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	1.220,00	1.189,20	100
Heckenpflege bei Belsenberg	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	2.457,00	2.457,00	100
Heckenpflege Dörzbach-Jeudenberg Süd	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	5.856,59	5.856,59	100
Heckenpflege Dörzbach-Neuberg und Jeudenberg	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	6.574,16	6.567,09	100
Heckenpflege im Dörzbacher Klinggraben	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	579,00	579,00	100
Heckenpflege und Zaunentfernen, Dörzbach	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	3.939,00	3.139,80	100
Mulchen von Gehölzaufwuchs am Neuberg	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	255,75	255,75	100
NSG Goldberg im Meßbachtal	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	3.966,27	2.924,72	100
Schreddern und Ausbringen von LP-Material	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	8.758,40	6.787,76	100
Schrott in Gommersdorf beseitigen, Entbuschung	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	968,54	968,54	100
Schrottbeseitigung in Gehölzpflegeflächen	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	2.332,64	1.897,09	100
Trockenmauer Möglingen - Nachzahlung	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	203,49	203,49	100
Zaunreparatur Ziegenweide Ingelfingen	Trockenhänge im Kocher- und Jagsttal	6.990,71	6.990,71	100
Gesamt		246.714,14	216.270,80	

Pressespiegel

The screenshot shows the website of the Hohenlohekreis district. At the top, there is a navigation bar with 'Hohenlohe Kreis' logo, font size settings, and links for 'Inhalt | Kontakt | Impressum'. Below this is a search bar and a menu with categories: 'AKTUELLES', 'LANDKREIS', 'BÜRGERSERVICE', 'LANDRATSAMT', and 'TOURISMUS & WIRTSCHAFT'. The main content area features an article titled 'In der Mutterkuhhaltung mit Grünland Geld verdienen' dated 05.02.2016. The article discusses funding for greenland maintenance and mother cow farming. To the right, there is a sidebar with 'AKTUELLES' and 'ÄMTER AKTUELL' sections. The background of the website features a scenic view of a village with a church tower and a half-timbered house by a river.

Homepage LRA Hohenlohekreis: Mitteilung, 05.02.2016

Buchenwälder in der Region schützen

EU-Naturschutzprojekt „Natura 2000“ ist kaum bekannt – Vortrag auf der Landesgartenschau

Von Torsten Büchele

ÖHRINGEN „Die Natur allein ist unendlich reich, und sie allein bildet den großen Künstler“, um mit Goethe zu sprechen. Im Hohenlohekreis ist die Natur ganz besonders schön und vielfältig, weiß Landrat Dr. Matthias Neth. Das sei keine Selbstverständlichkeit. Um Artenreichtum zu erhalten, braucht es Naturschutz. Welche Rolle das europaweite Projekt „Natura 2000“ im regionalen Naturschutz spielt, erfährt er von Alexander Habermeier vom Landesverband der Naturfreunde und von Michael Buß vom Landratsamt Hohenlohekreis am Montag im Landkreispavillon auf der Landesgartenschau.

Generalstabsmäßig Lange war Landschaftsschutz Ländersache. Heute wird er von der EU generalstabsmäßig nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten dirigiert. Grundlagen sind die Fauna-Flora-Habitat- (FFH) und die Vogelschutz-Richtlinien. Die Frage lautet: Wie

viel Fläche braucht man, um die biologische Vielfalt Europas zu erhalten? Dazu wurde der Kontinent in neun Regionen unterteilt. „So entsteht ein Netz des Lebens“, beschreibt Naturfreund Alexander Habermeier. Er gibt zu: „Natura 2000 ist ein unbekanntes Projekt.“

Deutschland ist besonders für den Schutz von Buchenwäldern verantwortlich. Die mögen in Baden-Württemberg allgegenwärtig sein,

aber die gibt es so auch nur in unseren Breiten. Darum ist das Bundesland aufgefordert, im Schwäbisch-Fränkischen Wald und in Hohenlohe Schutzflächen zu schaffen.

Umsetzung Die Umsetzung der Vorgaben unterliegt dezentralen, lokalen Aufgabenträgern. Im Hohenlohekreis sind dies der Landschaftserhaltungsverband (LEV) und die Ortsverbände der Naturfreunde.

Neben dem Schutz der unberührten Natur sei laut Habermeier auch die Pflege von bewirtschafteten Kulturlandschaften wichtig. Landwirte werden in die Verantwortung eingebunden. Überhaupt gehe es nicht darum, „eine Käseglocke überzustülpen“, sondern Natur erfahrbar zu machen.

Zur „sanften Freizeitnutzung“ wurden ökologische Wanderwege, die „Natura-Trails“, entworfen.

Noch gibt es keinen im Hohenlohekreis, aber das kann sich ja ändern.

Abstrakt Damit man sich vom „abstrakten Entwurf“ ein buntes Bild machen kann, stellt Michael Buß vom Landratsamt typische Hohenloher Naturräume mit ihren Arten vor. Sechs FFH- und zwei Vogelschutzgebiete betreffen 13 Prozent der Kreisfläche, insbesondere an den Jagsthängen, wo sich Naturschönheiten „wie an der Perlschnur“ aneinanderreihen. Durchschnitten von den Flüssen Kocher und Jagst dominieren Kalkmagerrasen und Flachlandmähwiesen die Hohenloher Ebene. Waldmeister-Buchwälder die Waldflächen an der unteren Kupfer- und Sall. Im Wald sind der Schmetterling „Spanische Flagge“ und das grüne Besenmoos, die häufigsten Arten Hohenlohes, zu Hause. Daneben gibt es in unglaublicher Vielfalt auch kleine Habitate hierzulande seltener Naturräume, wie Karstseen auf der Hochfläche bei Muldingen und eine Kalktuffquelle, den Krautheimer „Kuharsch“.



Mit dem Buch „Natura Trails“: (v.l.) Michael Buß (Landratsamt), Ekkehard Faust (Naturfreunde), OB Thilo Michler, Alexander Habermeier (Naturfreunde Württemberg, Umwelterferent im Landesverband) und Landrat Matthias Neth. Foto: Büchele

Buchtipps

Ökologische Wanderwege durch Landschaftsschutzgebiete nach Natura-2000-Gesichtspunkten gibt es unter dem Namen „Natura-Trails“. Im Ländle haben die Ortsgruppen der beiden Naturfreunde-Landesverbände Baden und Württemberg **19 Wanderwegen** zusammengestellt. Sie finden sich im Buch „Natura Trails. Wandern und Natur erleben. Vielfalt erhalten“, erhältlich im Silberburg Verlag, zum Preis von 14,90 Euro. [buc](#)

Hohenloher Zeitung, 23.05.2016

HOHENLOHE

Montag, 23. Mai 2016



Kein Neubau in
Grünanlagen u
Schlosspark we
Seite 28

Natur pur gewürzt mit Aha-Erlebnissen

JAGSTTAL Viele Helfer machen die Wiesenwanderung zu einer 38 Kilometer langen Entdeckungstour

Von unserer Redakteurin
Barbara Griesinger

Am schönsten ist es einfach durch die Wiesen zu streifen, dann fühlt man sich fast in ein impressionistisches Gemälde versetzt – bloß in echt. Und das heißt: Salbeiblaue Duftwägen. Die Blütenblätter der Margarten fühlen sich so glatt wie Seide an. Wind streichelt lau die Wangen. Und über allem türmelt die Lerche. Das früh-sommerliche Wochenende der siebten Jagsttal-Wiesenwanderung ist ein Fest für Romantiker wie für Natur- und Wanderfreunde.

Aber die Jagsttälner bieten wieder einmal viel mehr als ein Naturerlebnis. Und das hat sich herumgesprochen. „Schon morgens um 10 Uhr war der Pendelbus nach Eberbach so voll, dass wir nicht mehr reingekommen sind“, erzählt Natur- und Landschaftsführerin Heike Kuhn beim Herrenhaus und freut sich über die große Besucherschar, die selbst am „Hängerlestag“, an dem in Hohenlohe bekanntlich g'schaffit wird, im Jagsttal unterwegs war.

Wegesrand Jede Menge Genuss, Spaß und viele Aha-Erlebnisse oben-drin gibt es am Wegesrand. „Es ist einfach schön hier, und heute kann man nicht verhungern“, freut sich Francis Reichenwallner ganz besonders über die lockeren regionalen Spezialitäten, die man unterwegs immer wieder schnabulieren kann. Unter der Woche bei einer Radtour durchs Jagsttal war das mal ganz anders. „Da war überall Ruhetag und auch der Supermarkt hatte Mittags-pause“, erinnert sie sich.

Sich mitten im Grünen mit Most und Wurst aus eigener Herstellung stärken, das dürfen all diejenigen, die mit Hobbyschäfer Rainer Friedrich aus Mülfingen 34 Schafe und drei Ziegen von einer Weide auf die andere treiben. Der Trieb ist für Schäfer wie Wanderer eine Premiere: „Kann sein, dass sie rechts und links rausgehen“, warnt der Schäfer vor. Doch die Coburger Flöhe, eine alte „wartungsfreundliche“ Schafrasse, gibt sich sehr gesittet und verzichtet sogar auf einen zünftigen Schafgalopp. Bummeln ist aber dennoch nicht angesagt. Die Tiere marschieren so flott hinter Rainer Friedrichs schwarzem Getreideeimer her, dass die Nachhut der Wanderer fast abgehängt wird.



Hobbyschäfer Rainer Friedrich gibt mit dem schwarzen Hafereimer die Richtung vor – und artig folgt die Schafherde.

Fotos: Barbara Griesinger



Erne Münz fällt zu jedem Kräutlein etwas Wissenswertes ein.



Wandern macht Appetit. Nicht nur am Ende des Schafstriebs wartet bei der Wiesenwanderung eine Erfrischung am Wegesrand.



Von den Bergwiesen aus eröffnet sich oft ein schöner Blick aufs Tal.

Eine Überraschung haben die Schafe auch für ihren Schäfer parat: Sie fremdeln. Selbst für das sonst so begehrte Brotleckerli lassen sie sich nicht ohne weiteres von fremden Wanderern streicheln.

Spitzwegerich Mit Erne Münz ist man da viel gemächlicher unterwegs. Sie nimmt Wanderer bei Allringen auf einen Kräuterspaziergang mit und weiß fast bei jedem Schritt Wissenswertes zu den Kräutlein, die am Wege stehen. Wer weiß schon noch, dass sich aus Spitzwegerich Hustensirup brauen lässt, dass seine schmalen Blätter als „Wiesepflaster“ bei kleinen Verletzungen oder Stichen taugen und

seine zarten Blütenknospen in weißer Sauce für Champignonaroma sorgen. „Man lernt unheimlich viel beim Wiesenwandern“, schwärmt Annegret Benz aus Bad Mergentheim und ist deshalb wieder dabei.

Und auch wer selbst aktiv werden will, findet zwischen Bächlingen und Gommersdorf mehr als ein Mitmachangebot. Alle, die noch mehr in Kräuter schwelgen möchten, können sich am Herrenhaus mit Christine Neuweiler-Lieber ihr eigenes Kräutersalz im Mörser herstellen – und so ein Stück Wiesenwanderung mit nachhause nehmen. Als Erinnerung an die siebte und zur Vorfreude auf die achte Wiesenwanderung im nächsten Jahr.

Zitate

„Wir staunen, was man in unserer näheren Umgebung alles entdecken kann.“

Karin Friedrich aus Crailsheim bei der Fledermausführung

„Die Wiesen sind hier viel schöner als bei uns zuhause.“

Susanne Gruber, Stuttgart

„Ich mach' gleich noch eins für meinen Bruder.“

Lukas Amann, Gommersdorf, hat im Herrenhaus ein Holunderfernenrohr geschneit

„Man kann sich über Wildkräuter viele Vitamine zuführen, die der Körper braucht.“

Naturführerin Erne Münz

„Seit der letzten Wiesenwanderung interessiere ich mich immer mehr für Wildkräuter.“

Annegret Benz, Bad Mergentheim

„Wenn sie den Eimer sehen, laufen sie mit.“

Schäfer Rainer Friedrich

Führungen an der Ohrn und Präsentation von Gemeinden

Umwelt- und Baurechtsamt des Kreises und Haller Tourismuswerber nächste Woche im Landkreispavillon

ÖHRINGEN Ob Wasserwirtschaft und Bodenschutz, Baurecht und Naturschutz oder Gewerbeaufsicht und Immissionsschutz, die Aspekte des Umwelt- und Baurechtsamtes sind vielfältig und werden zusammen mit drei Kooperationspartnern von Montag, 22., Sonntag, 28. August, im Landkreispavillon vorgestellt.

Die Naturfreunde sind mit einer Ausstellung zu den Natura 2000 Gebieten vertreten. Der Landschafts-

erhaltungsverband präsentiert sich mit dem Thema „Landschaftspflege erhält Heimat für Menschen, Pflanzen und Tiere“. Die Nordostwasserversorgung stellt unter dem Motto „Trinkwasser aus der Region für die Region“ aus. Von Montag bis Donnerstag und am Samstag finden jeweils um 11, 13 und 15 Uhr Führungen an der renaturierten Ohrn zum Thema „Leben im und am Gewässer mit dem Schwerpunkt Gewässer-

ökologie und Hochwasserschutz“ statt. Ein Pflanzenquiz, Informationen zu Hornissen und die Aktion „Was gehört (nicht) ins WC“ runden die Ämterwoche ab.

An der Tourismustheke präsentieren sich neben dem Hohenlohe und Schwäbisch Hall Tourismus auch die Städte und Gemeinden Mainhardt, Langenburg, Vellberg und Ilshofen. Mainhardt ist am Montag, Dienstag und am Wochenende

vertreten und hat als besonderes Highlight eine römische Duftorgel dabei. Das Hohenloher Residenzstädtchen Langenburg stellt am Mittwoch vor allem seine historische Altstadt und das Schloss- und Automuseum vor.

Am Donnerstag wird über die Besonderheiten der Stadt Ilshofen informiert. Am Freitag verbreiten Nachtwächter und Edelleute in historischen Gewändern mittelalterli-

che Atmosphäre im Landkreispavillon und machen Lust, die Stadt Vellberg zu entdecken.

Auf der Homepage www.hohenlohekreis.de im Veranstaltungskalender und unter www.laga2016.de sind alle Veranstaltungen im Landkreispavillon eingestellt. Zudem werden in einem Termenschaukasten in der *Hohenloher Zeitung* an jedem Wochentag die Veranstaltungen angekündigt. *red*

Hohenloher Zeitung, 19.08.2016

Ein Stück Kulturlandschaft erhalten

Am Oberen Sonthaldenweg werden seit Mitte November Trockenmauern saniert – Bedeutender Lebensraum für Flora und Fauna

KÜNZELSAU Ein Stein nach dem anderen setzt der Mauer auf der Trockenmauer aufeinander. „Das ist wie ein Puzzle“ sagt er, nimmt einen weiteren Stein und setzt ihn gewissenhaft auf die anderen. Die ersten 24 Quadratmeter Mauerwerk sind bereits fertig. Sie sind jedoch nur der Anfang eines großen mehrjährigen Projekts, das Landschaftserhaltungsverband Hohenlohekreis (LEV) und Stadt Künzelsau gemeinsam auf den Weg gebracht haben.

In mühsamer Handarbeit entstehen am Oberen Sonthaldenweg in Künzelsau seit Mitte November die ersten Meter Trockenmauer.

Stück für Stück werden in den nächsten Jahren hunderte Meter der zum Teil stark verfallenen Trockenmauern wiederhergestellt. Ziel ist es, die für Flora und Fauna hochwertigen Lebensräume und bedeutenden Elemente der Hohenloher Kulturlandschaft zu sanieren.

Reptilien Aus Sicht des Naturschutzes stellen Trockenmauern wichtige trocken-warme Lebensräume für eine Vielzahl von Tieren, insbesondere Insekten und Reptilien, aber auch typische Mauerpflanzen dar. Doch auch der Mensch profitiert. Denn die Trockenmauern sorgen für abwechslungsreiche Landschaftsstrukturen und prägen die bäuerliche Kulturlandschaft.

Weinbaugeschichte An der Sonthalde und andersorts sind sie Zeugen jahrhundertelanger harter Arbeit in den ehemaligen Weinbaugebieten. Die damaligen Weinbauern haben sie vor allem in den Wintermonaten von Hand aufgebaut und regelmäßig unterhalten. Mit zunehmender Mechanisierung und Weinbergbrache verfallen diese Kulturzeugnisse Meter für Meter.

Im Laufe der nächsten Jahre plant die Stadt Künzelsau weiter in die Sanierung der maroden Trockenmauern an der Sonthalde zu investieren. Teilweise werden die Maßnahmen zusätzlich durch Landes- und Kreismitel aus dem Naturschutzhaushalt gefördert. Der Eigenanteil, den die Stadt Künzelsau leistet, wird dem Okokonto der Stadt gutgeschrieben und kann zum Ausgleich von Baumaßnahmen und für Baugebiete herangezogen werden. *red*

INFO Landschaftserhaltung
Weitere Infos zur Landschaftspflege im Landratsamt bei Michael Buß unter 0794018218 und per E-Mail michael.buss@hohenlohekreis.de



In jedem Meter Trockenmauer steckt mühevoller Handarbeit. Den ersten 24 Quadratmetern Mauerwerk sollen in den nächsten Jahren viele weitere folgen. Foto: privat

Hohenloher Zeitung, 03.12.2016